

Apropos BONITO:

Wie wir zu unserem Namen und unserer zweiten Heimat, der Feldberger Seenplatte, kamen.

Zunächst sei gesagt: die abscheulichen Kriegsumstände in der Ukraine erschüttern uns aufgrund unserer eigenen diesbezüglichen Erlebnisse tief. Der so selbstverständlich empfundene Frieden erscheint wieder als das existenzielle Gut, welches er ist. Gemeinsam mit so vielen hoffen wir auf ein Ende der Kriegshandlungen. Wie die meisten Feldberger, hat uns auch die wiederholte Verschmutzung des Schmalen Luzin mit ölhaltigen Stoffen sehr getroffen. Einen Dank an allen Beteiligten, die an der Eindämmung dieser Katastrophe mitwirkten.

Nun zurück zu unserer BONITO - Geschichte, unserer Ankunft in der Feldberger Seenlandschaft: Neben unserem zuletzt beschriebenen kulturellen Engagement, waren natürlich auch unsere Gedanken an das Tauchen erhalten geblieben. Vier Freunde aus der Fotogruppe bastelten nun allerlei Hilfsmittel für den Einsatz in den Feldberger Seen. Hilfreich war, dass es nun auch schon praktikable Tauchbrillen gab, sogar die ersten Flossen der Degufa erhältlich waren. Und so ganz unschuldig waren wir an der Konstruktion des oft belächelten Doppelröhrenschorchels dabei auch nicht. Große Mühen machte uns das Unterwassergehäuse für die "kleine Schwester der einäugigen EXAKTA VAREX" genannt EXA. Diese Kameras der IHAGE, Dresden, revolutionierten einst - und heute kaum noch bekannt - die Kleinbild-Fotografie. Auch die Fertigung solcher Kameras wurde in Deutschland leider vernachlässigt, und so werden diese inzwischen gewinnbringend in Japan oder China hergestellt. Für uns wäre da Arthur Pillkann zu nennen, der uns in der Schmiede aus alten Alu-Zylinderköpfen EXA-Unterwassergehäuse goss! Dazu leisteten wir uns die erste, handwerklich gefertigte Unterwasserkamera, die TAUCHTAX. Die baute C.O. Curow, Dresden. Augenoptiker Harry Fippel hatte sie für die Kleinbildkamera Tenax-Taxona 24x24 mm entworfen. Die Automatik allerdings beschränkte sich an den Kameras damals leider nur auf die Kopplung von Verschluss und Transport. Alle heute üblichen Annehmlichkeiten (z.B. automatisch gesteuerte Entfernung und Belichtung) gab es noch nicht.

Bonitoarchiv: 1957 Guß eines EXa-Unterwassergehäuses aus Alu-Zylinderköpfen bei Arthur Pillkann

Bonitoarchiv: 1955 Innenansicht der Tauchtax von C.O. Curow, Dresden nach Augenoptiker H.Fippel

Bonitoarchiv: 1955 Taucherglockenhelm im Einsatz an der Westküste des Darß - Richter mit Tauchtax

Bonitoarchiv: 1955 Unterwassergehäuse-Eigenbau für Contax mit Vacublitz von Henning Sich

So ausgerüstet starteten wir 1955 unsere erste Exkursion an die Ostsee. Es ging zur Halbinsel Fischland-Darß-Zingst. Ohne Motorrad und Auto, mit viel Gepäck, auf dem effektivsten Fahrzeug, auf Fahrrädern. Sogar den selbst gebauten Tauchglockenhelm "a la HANS HASS", so wie ihn die griechischen Schwammtaucher benutzten, den schlepten wir - samt Gewichten! - mit.

Bonitoarchiv: 1955 Die BONITOS am Westküstenstrand des Darß - W.M. Richter/ Ingeborg Jordan/ H.-J. Richter/ Henning Sich (1935 - 1955)

Bonitoarchiv: 1956 Ausrüstungstransport vor Born

Quartier hatten wir in einem der für den Darß typischen, mit Reet gedeckten Fischer- oder Seefahrerhäuschen bekommen. Bis 1959 kamen wir dann mehrmals zu unserer Taucherei hierher, besuchten dann aber auch andee Küsten- und Nebengewässer, zum Beispiel Rügen, besonders das Mönchgut.

Zu erwähnen wäre, dass die Arbeitsgemeinschaft BONITO sich auf dem Darß endgültig ihren noch heute geführten Namen gab. Auf Vorschlag unseres, damals an einer noch nicht heilbaren Krankheit viel zu früh verstorbenen Freund und Tauchkameraden, des Studenten der Physik, HENNING SICH nannten wir uns "Die BONITOS". Und Henning lieferte auch die Begründung zu dieser, eigentlich erst später so richtig zutreffenden Namensgebung:

Bonitoarchiv: BONITO (Euthynnus pelámis) - Thunfisch als Namensgeber der AG BONITO

Der BONITO (*Euthynnus pelámis*) gehört zu den Thunfischen. Er liebt das große, weite Meer, ist für die Welternährung wichtig, schwimmt schnell und elegant, hat eine dicke Haut, ist sehr wehrhaft, und ist gegen jede Verschmutzung des Wassers empfindlich.

In Born, auf dem Darß, entstand auch 1956 unser erster bescheidener 8mm-Film: "DIE TONNENREITER". Er wurde später mit besserer Ausrüstung überarbeitet, und stellt eine durchaus gelungene frühe Dokumentation dar.

Aber die Grenze zwischen Ost- und West-Deutschland wurde bald immer dichter. Der Mauerbau, durch die in der DDR Regierenden, erschwerte auch unsere Kontakte zur BRD erheblich. Das machte unsere Freunde im Westen fast unerreichbar. Der Grenzschutz der DDR verbot uns auch unsere Ostsee-Taucherei, nachdem einer unserer Freunde (obwohl er, weil zum Olympiakader gehörend, schon lange nicht mehr in unserer Gruppe mitmachte!) mit einem Paddelboot über die Ostsee das Weite gesucht hatte. 1965 erst wurden einige Tauchgebiete an der Ostsee wieder für Sporttaucher der GST (Gesellschaft für Sport und Technik, die mit dem Auftrag der vormilitärischen Ausbildung) freigegeben, Wir jedoch kehrten zurück zu den Binnengewässern, in denen wir einst im Brandenburgischen und jenseits der Oder angefangen hatten. "Mit dem Finger auf der Landkarte" suchten und fanden wir unser neues Tauchgebiet in den klaren Gewässern der FELDBERGER SEENLANDSCHAFT, die damals noch als Seenplatte bezeichnet wurde. 1959 ahnten wir dabei noch nicht, dass diese wunderschöne, besonders gut erhaltene Endmoränenlandschaft, einst "unser Schicksal" werden würde. Anhand unseres Archivs werden wir in den folgenden Beiträgen versuchen, über die fünf Jahrzehnte intensiver limnologischer und heimatkundlicher Arbeit, das Kennen lernen von Land und Leute "unserer zweiten Heimat" zu berichten.

Autoren: Wolfgang M. und Ingeborg Richter

Jörg Godenschweger

BONITO e.V.